

Anspruchsvoll und brillant

Am Samstag wartete der Organist Roman Künzli an der Orgelmatinee in der Pfarrkirche St. Meinrad in Pfäffikon mit einem ausgewogenen Programm auf.

von Verena Blattmann

Die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer waren von Roman Künzlis Spiel begeistert und würdigten ihn am Schluss der Orgelmatinee mit langanhaltendem Applaus und stehenden Ovationen.

«Ich achte bei der Zusammensetzung des Programms auf Ausgewogenheit», sagt Roman Künzli. «Sehr virtuose, schnelle Werke sollen sich zusammen mit eher getragenen, gefühlvollen Stücken die Waage halten.» So war dies auch an der Orgelmatinee vom letzten Samstag der Fall und die Zuhörer kamen dabei in den Genuss eines abwechslungsreichen Programms.

Virtuos, lieblich und bedächtig

Mit der «Toccatà F-Dur» BWV 540 von Johann Sebastian Bach wurde die Orgelmatinee eröffnet. Dem majestätischen Beginn folgten ausgedehnte, abwechslungsreiche Tonfolgen, die manchmal tief oder wellenartig anmuteten und virtuos endeten.



Roman Künzli wurde am Schluss des Konzertes mit stehenden Ovationen bedacht. Bild vb

In der «Sonate op. 65 Nr. 6 d-Moll» schrieb Felix Mendelssohn Bartholdy Variationen über den Choral «Vater unser im Himmelreich». Vier Variationen waren am Samstag zu hören. Lieblich und melodios erklang das «Andante sostenuto», ebenfalls fein und beinahe etwas

träumerisch das «Finale Andante», das vom Organisten wie gewohnt sehr gefühlvoll gespielt wurde. Als Gegensatz zeigte sich das anspruchsvolle «Allegro molto» mit seiner hohen Virtuosität. Bedächtig mutete die anschliessende «Fuga: Sostenuto e legato» an.

Johann Sebastian Bach verarbeitete im Choral «Komm, Heiliger Geist, Herre Gott (alio modo) BWV 652, aus Achtzehn Chorälen» ein Kirchenlied zu Pfingsten. Beim wohlklingenden, eher getragenen und reich mit Thrillern verzierten und gefühlvoll interpretierten Choral konnte man als Zuhörer seine Gedanken loslassen und einfach nur geniessen.

Anspruchsvoll und eigenwillig

Zum Schluss ertönte ein Werk von Louis Vierne. Roman Künzli spielte aus der «Orgelsinfonie op. 14 Nr. 1» das Finale: Allegro. Schwindelerregend schnell, sehr virtuos, zuweilen etwas eigenwillig und manchmal disharmonisch tönend verwöhnte Künzli das beeindruckte Publikum nochmals mit seinem meisterhaften Orgelspiel und seiner ausdrucksstarken Spielweise.

Am 8. März findet bereits die letzte Orgelmatinee der Saison statt. Der Organist Davide De Zotti spielt Werke verschiedener Komponisten.